

Fälle die überflüssigen Noten schnell nach der Casse zurückkommen und ein solcher Zulauf leicht sämtliche Banknotenbesitzer in Alarm setzt.

Wird nun überhaupt durch Circulation kleiner Noten zu viel Metallgeld aus dem Lande getrieben und ist bis jetzt noch nicht der Beweis geliefert, daß in solchen Staaten, die Papiergeld haben, dieses Recht, solches im Lande zu creiren, Andern überlassen werde, so kann die unterzeichnete Deputation der verehrten Kammer nur anrathen:

der ersten hohen Kammer beizutreten, und die Petition auf sich beruhen zu lassen.

(Während des Vortrags tritt der Staatsminister v. Zeschau in den Saal.)

Präsident D. Haase: Es würde nunmehr über den vorliegenden Bericht zu berathen sein.

Abg. v. d. Planiß: Es scheint mir die vorliegende Frage, die schon früher hier in der Kammer erörtert worden ist, in dem gegenwärtigen Moment wichtiger als früher zu sein, und ich bitte daher um die Erlaubniß, einige Worte über diesen Gegenstand sagen zu dürfen. Die hohe Staatsregierung hat im Einverständnis mit der Ständeversammlung die Bank in Leipzig gegründet, um den Verkehr im Lande zu befördern, die Industrie zu heben und im Allgemeinen die Circulationsmittel zu vermehren; sie hat dieserhalb auch diesem Institute das Recht verliehen, Noten auszugeben, und zwar aus dem Grunde nicht bloß, weil man dadurch die Absicht zu erreichen hoffte, das Nationalcapital (Nationalvermögen) zu vermehren, sondern weil man auch von der Ansicht ausging, daß die Notenausgabe, die Schaffung eines fingirten Capitals, die Bank in den Stand setze, den Credit suchenden billige Bedingungen zu gewähren. Dieses Recht, Noten auszugeben, wurde jedoch an bestimmte Bedingungen geknüpft und dadurch begrenzt, daß die Summe der Noten sich zu dem in der Bank befindlichen baaren Fonds wie 3 zu 2 verhalte, und daß die Noten nur im Betrage von 20 Thalern ausgestellt werden durften. — Die Hoffnung, die man auf die Erwerbung dieses Rechtes gründete, hat sich jedoch nach den zeither gemachten Erfahrungen keineswegs bewährt; denn es hat sich gezeigt, daß die Noten, nachdem sie von der Bank kaum ausgegeben worden waren, wieder in dieselbe zurückgingen, und daß es eigentlich jetzt gar nicht dieser Beschränkung der Notenausgabe bedurft hätte; denn nach der der Petition beigegebenen Beilage beweist sich klar und deutlich, daß die Summe der ausgegebenen Noten selten und nur auf ganz kurze Zeit den Baarbestand überstiegen hat, daß sie folglich häufig geringer war, als die baaren Cassenbestände, die sich in der Bank befanden, daß mithin die Bank eigentlich von der Ausgabe der Noten wenig oder gar keinen Vortheil gehabt hat, und daß also das Institut dadurch verhindert worden ist, die Erwartungen zu befriedigen, die man bei Begründung desselben hegte. Die Direction der leipziger Bank suchte diesen Mangel in dem Betrage der Noten. Sie glaubte, indem der Minimalbetrag auf 20 Thaler festgestellt worden war, daß dieser Betrag zu groß sei, um den Noten in den allgemeinen Verkehr Eingang zu verschaffen, und glaubt, daß, wenn ihr das Recht

zu Theil würde, kleinere Noten auszugeben, sie dann nur die früher gehegten Erwartungen erfüllen könnte und daß dann die Noten sich wenigstens einige Zeit im Umlauf erhalten würden. Nun steht es wohl fest, daß jedes Land eine bestimmte Summe von Circulationsmitteln besitzen muß, welche dem Zustande seiner Cultur und Betriebsamkeit angemessen sind; steigert sich jedoch die letztere, so hat dies die Folge, daß Mangel an den erstern eintritt. Angenommen nun, daß wir jetzt diese Summe hätten und besäßen, so leben wir doch in einer Zeit, wo, wie ich glaube, sich unsere Betriebsamkeit steigern wird, und wir Unternehmungen entgegen gehen, welche wohl zur Folge haben könnten, daß es nur an Circulationsmitteln gebrechen könnte. In dieser Beziehung scheint mir nun gerade gegenwärtig der Antrag der leipziger Bankdirection der besondern Beachtung werth. Ich mache darauf aufmerksam, daß es mir wenigstens nicht allein wünschenswerth, sondern beinahe nothwendig erscheint, die Vermehrung der Capitalien im Lande in gegenwärtiger Zeit zu befördern, wo es nur irgend ohne Nachtheile für die allgemeine Wohlfahrt möglich ist. Ich erlaube mir auf die großartigen Unternehmungen der Neuheit hinzuweisen und darauf aufmerksam zu machen, daß wir die Absicht haben, 50 Meilen Eisenbahnen zu erbauen. Welche Summen werden dazu erfordert? Der Staat wird wahrscheinlich durch Actien dieses Unternehmens in's Leben rufen, und es wird, da das Ausland selbst mit Ausführung derartiger Anlagen und Pläne beschäftigt ist, wohl schwer werden, dessen Mittel nach Sachsen hinzuleiten; ich mache ferner darauf aufmerksam, daß der Staat selbst damit umgeht, eine Anleihe zu machen, ferner, daß wir eine Creditanstalt gründen, daß wir ein Pfandbrieffsystem einrichten wollen, welches, wenn es auch nicht gerade große Capitale im Allgemeinen erfordert, doch bei seiner Begründung die Geldmittel des Landes so lange in Anspruch nehmen wird, bis die Sache geordnet ist. Dies scheinen mir die drei wichtigen Punkte zu sein, die wohl dafür sprechen, daß wir daran hinwirken müssen, unsere Capitale zu vermehren, um nicht Gefahr zu laufen, jene Unternehmungen nicht ausführen zu können. Nun wäre die Gewährung dieses Gesuches wohl sicher ein Mittel hierzu. Es bleibt mir nun noch übrig, nachdem ich auf die Vortheile, die die Gewährung dieses Gesuches mit sich bringen wird, hingewiesen habe, auch zu untersuchen, welche Nachtheile denn wohl damit verbunden sein können. Ich komme zuerst darauf, daß man den Banknoten im Allgemeinen den Vorwurf macht, daß sie dazu führen, das Metallgeld aus dem Lande zu treiben. Wir haben zwar bei unsern Banknoten diese Erfahrung nicht gemacht, haben sie aber auch nicht machen können, da die ausgegebene Summe zu unbedeutend war. Aber auch wenn sie vermehrt werden sollten, ist diese Befürchtung nicht zu hegen, weil wohl zuvor die Masse fremden Papiergeldes entfernt sein müßte, ehe wir jene Folgen zu erwarten hätten. Auch ist wohl zu beachten, daß nach den Statuten nur ein Drittel mehr Banknoten ausgegeben werden können, als baarer Fonds in Casse liegen bleibt, mithin dadurch das Verbleiben einer großen Masse klingenden Metallgeldes, sei die Masse der circulirenden Noten noch so groß, dennoch gesichert ist. Ein anderer